



Medien-Information

**Der Magistrat
Pressestelle**

Neues Rathaus | Luisenplatz 5A
64283 Darmstadt

Telefon: 06151 13-2020

Telefax: 06151 13-2024

www.presse-darmstadt.de
pressestelle@darmstadt.de

Nr. 80092

Anbindung Darmstadts an die ICE- Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar: Wissenschaftsstadt definiert Anforderungskatalog für die weitere Planung der Deutschen Bahn AG

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat ihre Festlegungen zur städtischen Anbindung an die geplante ICE-Trasse Mannheim-Frankfurt getroffen. Zentraler Punkt ist die Führung der ICE-Trasse über den Darmstädter Hauptbahnhof. Zur Sicherstellung dieser Anbindung und um der Deutschen Bahn AG die Möglichkeit zur konkreten Planung zu geben, definiert die Stadt einen Anforderungskatalog für die Umsetzung der ICE-Anbindung.

Gefordert ist eine Linienführung der Anbindung südlich des Darmstädter Hauptbahnhofes unter Beachtung folgender Maßgaben:

- Der Tieflage der Main-Neckar-Bahn folgend ist ein trassierungstechnisch sinnvoller Verlauf nördlich der Eschollbrücker Straße auszubilden.
- Die Entwicklungs- und Erweiterungsmöglichkeiten von ortsansässigen Unternehmen im Planungsgebiet sind für die Stadt Darmstadt unabdingbar und ohne Einschränkungen zeitlicher oder räumlicher Art sicher zu stellen. Dies gilt auch für die Erschließung aller Grundstücke entlang der Trasse.
- Die öffentlich zugängliche Straße zwischen Sportanlage Eiche und Kleyerstraße muss erhalten bleiben. Der beabsichtigte ebenerdige Ausbau zur Westranderschließungsstraße muss gewährleistet werden.
- Lärmschutzmaßnahmen sind in jedem Fall entlang der gesamten Streckenführung zu realisieren. Die Lärmschutzmaßnahmen sind stadtbildverträglich und raumsparend einzubinden.

Störungen sind auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

- Die Zugänglichkeit zum Wald ist barrierefrei, sicher und ohne Umwege zu gewährleisten.
- Der Eingriff in Natur und Landschaft ist auf das unumgängliche Maß zu reduzieren. Das Minimierungsgebot ist unbedingt zu beachten. Insbesondere der Waldeinschlag im Bereich der Trassenführung und die Schutzabstände zur Strecke sind auf ein Mindestmaß zu begrenzen. Es ist darzulegen, inwieweit während der Bauphase weitere Eingriffe in Natur und Landschaft minimiert und vermieden werden können.
- Bei unvermeidlichen Eingriffen im Stadtgebiet Darmstadts sind Ausgleichsmaßnahmen schwerpunktmäßig auf Darmstädter Gemarkung zu erbringen.
- FFH- und Vogelschutzgebiete dürfen nicht angetastet werden. Der Schutz der Arten der Roten Liste, insbesondere von Arten der Anlage IV der FFH Richtlinie, auch außerhalb von förmlichen Schutzgebieten ist zu berücksichtigen.
- Der Bahn AG wird empfohlen, neue Tendenzen der Meinungsbildung im Bereich der Bergstraße und Baden-Württemberg aufzunehmen, die aus verschiedenen Gründen die Prüfung einer Riedquerung zwischen der Raumordnungsvariante entlang der vorhandenen Main-Neckar-Bahn/Autobahn A5 und der Autobahn A67 fordern. Für die Stadt Darmstadt wäre der Bau der Neubaustrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar entlang der vorhandenen Main-Neckar-Bahn im besonderen aus Gründen des Lärmschutzes nicht auszuschließen.
- Die Verlegung der Haupttrasse von der östlichen Seite der A5 auf die westliche Seite soll durch die Bahn AG geprüft werden.

"Die Anbindung Darmstadt an das Verkehrsmittel der Zukunft ist für die weitere Entwicklung unserer Stadt und der Region von allergrößter Bedeutung. Wir brauchen als Oberzentrum im Wirtschaftsraum Rhein-Main-Neckar und als Wissenschafts- und Kongressstadt eine deutliche Verbesserung des Fernverkehrsangebots, um unsere Konkurrenzfähigkeit zu sichern und Entwicklungschancen zu wahren. Unser Anforderungskatalog dokumentiert, dass wir die erste Etappe auf den Weg dahin gemeinsam gemeistert haben", so Oberbürgermeister Walter Hoffmann. Es sei nun an der Deutschen Bahn AG, die Positionen der Stadt in die weitere Planung und Umsetzung der ICE-Anbindung Darmstadts zu integrieren. "Wir werden unsere Festlegungen auch in die weiteren Planungsschritte offensiv einbringen und diesen Prozess aktiv steuern", kündigt Walter Hoffmann an.

Im ICE-Beirat der Stadt Darmstadt wurde in den vergangenen Monaten verschiedene Trassenvariationen eingebracht, untersucht und die Vor- und Nachteile diskutiert. Es wurde darüber hinaus ein Expertenhearing zu gezielten Fragestellungen veranstaltet, und die verschiedenen Interessengruppen und Parteien konnten in dem Prozess eigene Vorschläge und Meinungen einbringen.

"Im ICE-Beirat wurde jedoch auch deutlich, dass die unterschiedlichen Interessen nicht zugunsten eines einvernehmlichen Trassenverlaufs integrierbar sind. Durch die Arbeit im Beirat konnten jedoch Eck- und Richtpunkte für die weitere Planung entwickelt werden", erläutert Bau- und Verkehrsdezernent Dieter Wenzel.

"Es besteht Einigkeit, dass das Schutzbedürfnis der Bevölkerung vor Lärm, die Belange des Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzes ebenso wie die wirtschaftlichen Erfordernisse und die Stadtbildverträglichkeit berücksichtigt werden müssen. Dies hat Eingang in alle Teile des städtischen Forderungskatalogs gefunden", ergänzt Umweltdezernent Klaus Feuchtinger.

Der Anforderungskatalog der Wissenschaftsstadt Darmstadt wird am 26. Februar der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

15. Februar 2008 / SD